

Bericht an den Gemeinderat

GZ: A 15 / 4610/2011

Graz, 17.03.2011

Betreff: **Wirtschaftsstrategie
Graz 2015**

Die Wirtschaftsstrategie der Stadt Graz wurde von der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung in regelmäßigen Abständen evaluiert und an die jeweiligen Rahmenbedingungen angepasst, um auf Basis der jeweils vom Gemeinderat beschlossenen Wirtschaftsstrategie ihre Tätigkeiten auszurichten (GR-Beschluss vom 04.12.2003, GR-Beschluss vom 29.06.2006). Die Wirtschaftsstrategie ist als dynamischer Prozess definiert.

Wesentlich bei der Neuausrichtung der Wirtschaftsstrategie war und ist, dass die Wirtschaftsstrategie der Stadt Graz nicht isoliert betrachtet und bewertet werden kann, sondern auch die strategischen (Neu-) Ausrichtungen anderer in diesem Bereich tätigen Einrichtungen und Institutionen berücksichtigt werden.

Das Wirtschaftsressort der Stadt Graz und das Land Steiermark reagierten auf die sich nicht zuletzt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verändernden neuen Rahmenbedingungen durch eine Adaptierung der jeweiligen Wirtschaftsstrategie.

Das Land Steiermark setzt in der Neuausrichtung seiner Wirtschaftsstrategie auf Innovation als treibende Kraft für mehr und neues Wachstum und verfolgt das Ziel eines intelligenten Wandels hin zu einer wissensbasierten Produktionsgesellschaft.

Es werden 3 Leitthemen: Mobility, Eco Tech, und Health Tech und damit wertschöpfungsintensive und zukunftsfähige Themen verfolgt, die Kreativwirtschaft wird als Querschnittsthema gesehen.

Dieser strategische Rahmen des Landes Steiermark ist auch für die Stadt Graz als Orientierung wichtig, steht doch die Entwicklung von Graz und des Landes Steiermark insgesamt im engen Zusammenhang. Damit wird aber auch eine Abstimmung zwischen Stadt

Graz und Land Steiermark von zentraler Bedeutung für eine effektive Wirtschafts- und Standortentwicklung.

Die vorliegende „Wirtschaftsstrategie Graz 2015“ orientiert sich als Basis an den im Gemeinderat der Stadt Graz beschlossenen Prinzipien des „Haus Graz“:

- Durch die Bündelung der kommunalen Aufgaben in etwa acht themenspezifische Organisationen reduziert die Politik ihren operativen Steueraufwand von etwa 30 einzelnen Gesellschaften. Die Konzentration der politischen Verantwortlichen muss sich zukünftig stärker auf die grundsätzlichen Entwicklungen und die strategische Steuerung und Kontrolle im Auftrag der Bürger richten.
- Für alle Organisationseinheiten der Stadt inklusive aller Beteiligungen werden schlanke Führungsstrukturen angestrebt. Veränderungen und Neuorganisationen erfolgen unter diesem Prinzip.
- Es sollen keine strukturellen Maßnahmen getroffen werden, welche die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen verstärken oder verfestigen. Ziel ist es dass die Maßnahmen dazu führen, einen tendenziellen Ausgleich zu schaffen.

Die Vision für Graz

Graz ist ein Forschungs- und Qualifizierungsstandort mit internationalem Anspruch. Ein stark wachsendes Innovations-, Technologie- und Dienstleistungszentrum mit 4 Stärkefeldern.

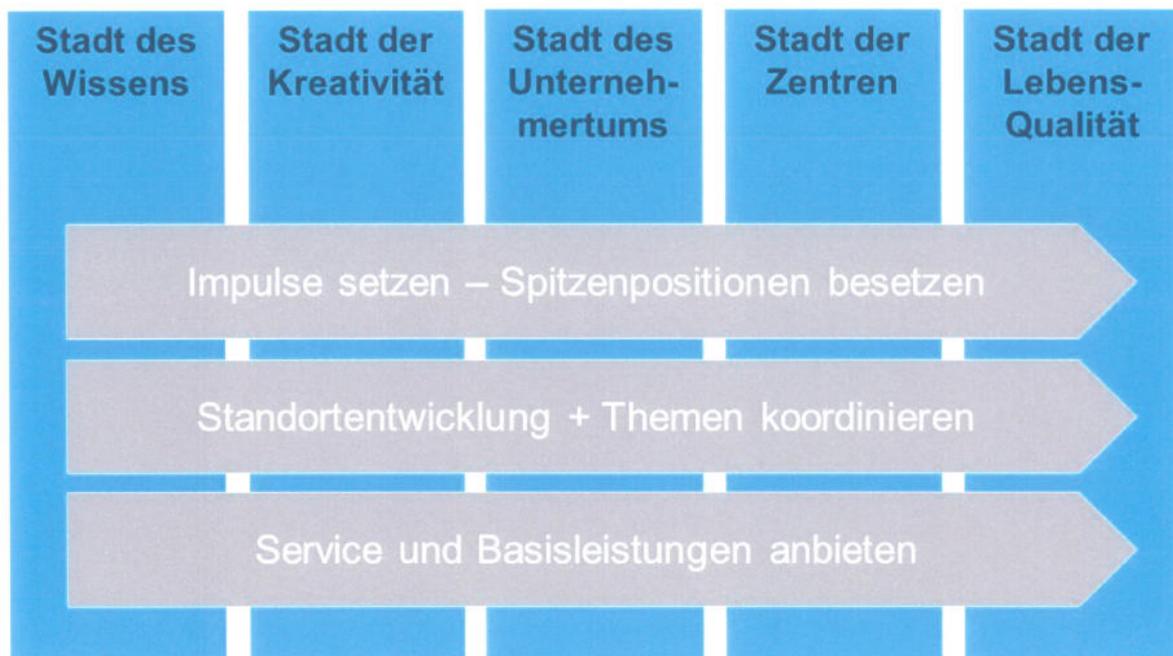
Die Verbindung von Kultur und hoher Genussqualität der anerkannten „City of Design“ mit einer dynamischen, modernen, kreativen Wirtschaft schafft eine hohe Lebensqualität. Intelligente Lösungen schaffen Grazer Modellbeispiele für eine zukunftsfähige, wirtschaftliche, ökologische und sozial nachhaltige Entwicklung der Stadt. Graz entwickelt sich in die TOP 10 unter den europäischen „medium sized cities“.

Strategische Leitlinien

Um eine nachhaltige Entwicklung des Standorts Graz in den nächsten Jahren zu gewährleisten, legt die Stadt Graz fünf strategische Leitlinien fest. Der Strategieansatz, dass Graz eine Stadt der fünf Städte ist, wurde von Stadträtin Mag.(FH)Sonja Grabner im November 2009 präsentiert. In weiterer Folge wurde dieser in zwei Workshops der Grazer Strategieplattform „Wirtschaft...Graz“ diskutiert und weiter entwickelt.

Strategischer Rahmen

Damit wird ein klarer **strategischer Rahmen** entlang der 5 „**Städte**“ und den 3 **Grundstrategien** gesetzt.



Diese werden ergänzt um die 4 **Schwerpunkthemen** der Stadt Graz: Energie- und Umwelttechnik, Mobilität, Humantechnologie sowie Kreativwirtschaft.

Umsetzungsprozess

Die Wirtschaftsstrategie gibt der Stadt, dem Wirtschaftsressort, aber auch Unternehmen und Akteuren wie Land, Hochschulen etc. eine Orientierung. Sie setzt einen klaren Arbeitsrahmen entlang ...

... **der 5 „Städte“**: Wissen, Kreativität, Unternehmertum, Zentren und Lebensqualität

... **den 3 Grundstrategien**: Basisservices, Standorte entwickeln, die Stadt positionieren mit dem speziellen Fokus auf den 4 Schwerpunktthemen Kreativwirtschaft, Mobilität, Umwelttechnik, Humantechnologie

Abstimmung: Strategieplattform „Wirtschaft ... Graz“

Die **Vision der Stadt** ist langfristig orientiert, die entwickelten **strategischen Leitlinien** sind für einen **Zeitraum von fünf Jahren** festgesetzt. Die Abstimmung der kurzfristigeren **Themen** (Ausrichtung auf ca. **2-3 Jahre**) und **Maßnahmen** (Ausrichtung auf **1-2 Jahre**) erfolgt in der Strategieplattform „Wirtschaft ... Graz“.

Ziel von „**Wirtschaft ... Graz**“ ist eine transparente und kooperative Umsetzung der Wirtschaftsstrategie und eine Abstimmung zwischen städtischen und stadtnahen Organisationen, um die vorhandenen Mittel gebündelt einsetzen zu können und auf **Leitprojekte** für die Stadtentwicklung zu fokussieren.

Der jährliche Bericht der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz wird zudem einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung von Graz geben.

Partnerschaften in der Umsetzung

Die Strategie gibt Orientierung für alle, die sich an der wirtschaftlichen Entwicklung beteiligen. Angesprochen werden in erster Linie die Unternehmen der Stadt Graz und wichtige Standortpartner wie das Land Steiermark und damit die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, die Interessensvertretungen aber auch Hochschulen und Bildungseinrichtungen und Die Fakten zeigen es klar: Graz ist ein zentraler Motor der wirtschaftlichen Entwicklung der Steiermark. Graz und vor allem seine Dienstleister wie Handel und Tourismus sind aber auch eingebettet und damit abhängig von der

prosperierenden Entwicklung der Gesamtregionen. Insbesondere mit dem Land Steiermark wird von der Stadt Graz aus eine Abstimmung der Entwicklungsleistungen angestrebt, besonders entlang der Leitthemen.

Die zukünftige Planung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen innerhalb des Wirtschaftsressorts wird sich an den oben beschriebenen Anpassungen orientieren und den jeweiligen Budgetansatz Niederschlag finden.

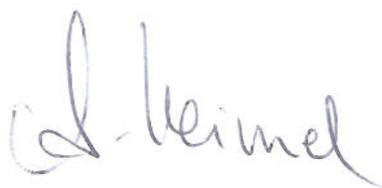
Gemäß dem vorstehenden Bericht stellt der Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus gem. § 45 Abs. 6 des Statutes der Landeshauptstadt Graz den

A n t r a g

der Gemeinderat wolle beschließen:

Der vorstehende Bericht sowie die einen integrierenden Bestandteil des Berichtes bildende Beilage „Wirtschaftsstrategie 2015“ wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Abteilungsleiterin:



Mag.^a Andrea Keimel

Die Stadtsenatsreferentin:



Mag.^a (FH) Sonja Grabner

Beilage: Wirtschaftsstrategie Graz 2015

Angenommen in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus

am

Die Vorsitzende:

Die Schriftführerin:

Wirtschaftsstrategie

Graz 2015

BEILAGE ZUM GEMEINDERATSBERICHT

Ressort Stadträtin Mag.^a(FH) Sonja Grabner

Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung

Stand: 3. März 2011

Präambel

Inhalte

I. Die Ausgangssituation	4
Graz und die Steiermark	4
Graz, Europa und die Welt	5
Stärken und Schwächen – Chancen und Risiken von Graz im Überblick	6
Strategische Ausrichtung des Standortes Steiermark.....	7
II. Ziele – „Graz heißt...“	8
Die Vision für Graz.....	8
Strategische Leitlinien	9
1. Stadt des Wissens	10
2. Stadt der Kreativität	13
3. Stadt des Unternehmertums	15
4. Stadt der Zentren	18
5. Stadt der Lebensqualität	21
III. Umsetzungsprozess	23
Abstimmung: Strategieplattform „Wirtschaft ... Graz“	23
Partnerschaften in der Umsetzung	23

Präambel

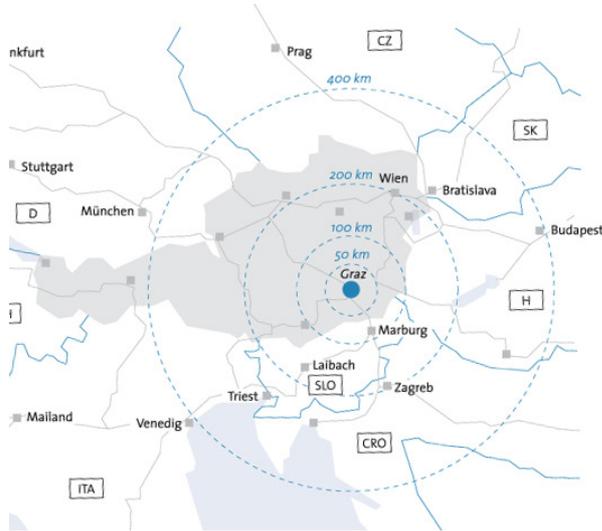
Die vorliegende „Wirtschaftsstrategie Graz 2015“ orientiert sich als Basis an den im Gemeinderat der Stadt Graz beschlossenen Prinzipien des „Haus Graz“:

- Durch die Bündelung der kommunalen Aufgaben in etwa acht themenspezifische Organisationen reduziert die Politik ihren operativen Steueraufwand von etwa 30 einzelnen Gesellschaften. Die Konzentration der politischen Verantwortlichen muss sich zukünftig stärker auf die grundsätzlichen Entwicklungen und die strategische Steuerung und Kontrolle im Auftrag der Bürger richten.
- Für alle Organisationseinheiten der Stadt inklusive aller Beteiligungen werden schlanke Führungsstrukturen angestrebt. Veränderungen und Neuorganisationen erfolgen unter diesem Prinzip.
- Es sollen keine strukturellen Maßnahmen getroffen werden, welche die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen verstärken oder verfestigen. Ziel ist, dass die Maßnahmen dazu führen, einen tendenziellen Ausgleich zu schaffen.

Auszug aus den Prinzipien „Haus Graz“

I. Die Ausgangssituation

Graz und die Steiermark



Die Stadt Graz und ihr Umland bilden das dynamische Zentrum zum Leben, Arbeiten und Wirtschaften im Süden Österreichs. Rund 40% der steirischen Wirtschaftsleistung werden im Zentralraum Graz erwirtschaftet. Mehr als ein Drittel (ca. 165.000) der steirischen ArbeitnehmerInnen ist in rd. 10.000 Unternehmen und im öffentlichen Dienst beschäftigt.

Der Wohlstand ist auf hohem Niveau: Österreich zählt zu den prosperierenden EU-Mitgliedsstaaten. Die Wirtschaftskraft des Grazer Zentralraums liegt um 15% über dem hohen Österreich-Durchschnitt.

Graz wächst

Wachsende Anforderungen der Unternehmen an ihre Standorte mit kurzen Wegen und guter internationaler Anbindung, die zunehmende Dienstleistungsorientierung und veränderte Lebens- und Konsumgewohnheiten der Menschen verstärken allgemein den Zuzug in die Städte. Dies gilt auch für den Grazer Raum. Graz ist in den letzten fünf Jahren um 5% gewachsen. Die Prognosen zeigen klar ein weiteres Wachstum der Stadt um mehr als 10% (+rd. 33.000 Einwohner) bis 2030. Die Zahl der Erwerbstätigen wird um rd. 12.000 Personen, die Zahl der Grazerinnen und Grazer, die älter sind als 65 Jahre, um rd. 15.000 Personen (oder 33%) zunehmen. Der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung wird damit auf 20%, bis 2050 auf 25% ansteigen.

Urbaner Dienstleistungssektor und Technologieproduktion

Der beschäftigungsstärkste Sektor ist der Dienstleistungssektor (80% der Beschäftigung einschließlich öffentlicher Verwaltung). In gewerblichen Unternehmen sind laut Wirtschaftskammer rund 96.500 ArbeitnehmerInnen tätig. Davon sind rd. 18.000 Beschäftigte im Handel und 12.000 in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft gemeldet.

Graz ist DER Technologiestandort Österreichs, an dem nicht nur geforscht, sondern auch produziert wird. Die steirische F&E-Quote ist mit rund 4,3% die höchste aller Bundesländer, ein Gutteil dieser Forschungsleistungen wird von Industrie und Gewerbe in Graz getätigt. Dem industriellen Sektor kommt eine erhebliche Bedeutung als Wirtschaftsmotor des Großraums zu. 50% der Beschäftigung in gewerblichen Unternehmen entfallen auf Handwerk, Gewerbe und Industrie. Graz ist dabei nicht nur Knoten- und Netzwerkpunkt der steirischen Industrie, sondern beheimatet auch einige national und international renommierte Unternehmen dieses Bereichs. Die unternehmensnahen Dienstleistungen umfassen bereits mehr als 20.000 Beschäftigte.

Unternehmensgründungen in Graz

Rund jede vierte steirische Gründung findet in Graz statt. Seit dem Jahr 2005 werden in der Landeshauptstadt konstant über 1.000 Unternehmen pro Jahr gegründet.

Wachsender Tourismussektor

Graz hat gegenüber anderen Landeshauptstädten eine geringere touristische Tradition, positioniert sich aber zunehmend erfolgreich im Städte-, MICE- und Business-Segment. Graz erlebte infolge der Kulturhauptstadt Europas einen Aufschwung, bei dem erstmals die Marke von 800.000 Nächtigungen übersprungen werden konnte. Im Jahr 2010 wurde diese Marke erneut übertroffen.

Wissen, Know-how und gut qualifizierte Arbeitskräfte

Die „Wissensbasis“ ist durch die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten, durch die Grazer Universitäten und Hochschulen sowie die Forschungs-, Entwicklungs- und Kompetenzzentren breit verankert. Forschungsorientierte Leitbetriebe zählen gemeinsam mit den tertiären Grazer Bildungseinrichtungen klar zur Innovationsspitze Österreichs. Mit derzeit rund 40.000 StudentInnen ist der Anteil der Studierenden an der Wohnbevölkerung der höchste in ganz Österreich. Das Hochschulsegment hat darüber hinaus einen wesentlichen ökonomischen Wert für den Standort. Der Gesamtumsatz der steirischen Universitäten liegt bei rund 1,75 Milliarden Euro und ist damit gleich hoch wie jener wichtiger Industrie- oder Dienstleistungsbranchen in der gesamten Steiermark.

Graz, Europa und die Welt

Die letzten zwei Jahre waren aufgrund der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise wirtschaftlich schwierige Jahre. Reaktionen am Arbeitsmarkt und damit auch im Steueraufkommen blieben auch in Graz nicht aus. Seit dem Jahr 2010 erholt sich die Wirtschaft wieder. Was jedoch bleibt, sind deutliche Spuren der Finanz- und Wirtschaftskrise, die zur Verschärfung der internationalen Wettbewerbsbedingungen geführt haben.

Für ein wichtiges Segment der Grazer Wirtschaft – die exportorientierten Unternehmen – hat und wird sich das Geschäft weiterhin massiv verändern: Die Unternehmen operieren in einem internationalen Umfeld und beschäftigen MitarbeiterInnen aus bis zu 40 Herkunftsländern. International erfolgreich werden in Hinkunft nur mehr hochinnovative Unternehmen mit Bedarf an höherer Qualifikation sein. Dadurch wird auch rasch wieder ein Engpass an Fachkräften entstehen.

Spätestens durch die „Wissensgesellschaft“ erlangen die damit verbundenen Faktoren wie kreative, innovative Menschen, junge dynamische Unternehmen, international eingebundene Betriebe und „kreative Milieus“ eine entscheidende Bedeutung in der Standortkonkurrenz. Graz verfügt diesbezüglich über eine gute Ausgangssituation. Und doch gilt: Die zweitgrößte Stadt Österreichs konkurriert als Wirtschaftsstandort **alleine in Europa mit 400 Städten ähnlicher Größe und Ausrichtung.**

Stärken und Schwächen – Chancen und Risiken von Graz im Überblick

Stärken

Eine sehr hohe Dichte an **Bildungs-, Universitäts- und Hochschuleinrichtungen** und hochkarätiger, international anerkannter Forschung. Vorbildhafte Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft im Rahmen zahlreicher Kompetenzzentren.

Industriell-technologische Unternehmen in globalen Nischen und High Tech sind ein Fundament der Grazer Wertschöpfung. Neue zukunftsorientierte Branchen entwickeln sich.

Junge gut vernetzte Szene der Kreativwirtschaft.

Die Lage südlich der Alpen, kurze Wege, hohe Sicherheit sowie ein dichtes kulturelles und gastronomisches Angebot schaffen attraktive Rahmenbedingungen für Touristen und ermöglichen eine hohe **Lebensqualität**.

Schwächen

Die **Internationalität** des Standortes ist deutlich **ausbaufähig**, sowohl im Hinblick auf die internationale Erreichbarkeit als auch auf die Attraktivität für internationale Arbeitskräfte.

Das **Spannungsfeld** zwischen Politik, Bürgern, Verwaltung und wirtschaftlicher Entwicklung wird von der Wirtschaft als hindernd wahrgenommen.

Die **Potenziale kultureller Diversität** und Vorteile aus der interkulturellen Zusammenarbeit werden nicht ausreichend genutzt.

Chancen

Im Standortwettbewerb hat die Stadt **Graz** ein zentrales **ASSET: Ihre Bildungs-, Universitäts- und Hochschuleinrichtungen**.

Weiterer Ausbau der Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Bildung und Wirtschaft.

Die Chance ist, Graz als „dynamischen urbanen Player“ zu etablieren, durch **Verbindung von Wissen, Technologie und Kultur zu Innovation**, Wertschöpfung und Lebensqualität.

Das **Bevölkerungswachstum** bietet Chancen für eine dynamische Entwicklung in Graz.

Graz verfügt noch über **entwicklungsfähige Gewerbe-Standorte** im Stadtgebiet.

Graz hat noch kein vorgefertigtes **Image** und kann ein solches noch positiv entwickeln.

Risiken

Wichtige industrielle **Leitbetriebe** sind – historisch gewachsen – heute teilweise in konfliktträchtiger integrierter Stadtlage angesiedelt.

Umwelt-Risiken durch die „Feinstaubbelastung“ und damit verbundenen Einschränkungen der wirtschaftlichen Entwicklung.

Steigende Nachfrage nach höherer Qualifikation (**Fachkräftemangel**) bei steigenden Arbeitsmarktrisiken für gering qualifizierte Personen.

Die Entwicklungskonzepte Raumnutzung müssen mit der **Bevölkerungsentwicklung Schritt halten**, Gefahr von Übernutzungen.

Gelingt keine **konstruktive Zusammenarbeit** mit dem Umland werden Kräfte zersplittert und Ressourcen vergeudet.

Strategische Ausrichtung des Standortes Steiermark

Das Land Steiermark reagierte auf die sich nicht zuletzt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verändernden **neuen Rahmenbedingungen** durch eine Adaptierung seiner **Wirtschaftsstrategie**. Sie setzt auf Innovation als treibende Kraft für mehr und neues Wachstum und verfolgt das Ziel *eines intelligenten Wandels hin zu einer wissensbasierten Produktionsgesellschaft*.

Es werden drei Leitthemen – Mobility, Eco Tech und Health Tech – und damit wertschöpfungsintensive und zukunftsfähige Themen verfolgt, die Kreativwirtschaft wird als Querschnittsthema gesehen. Konkret erfolgt die strategische Ausrichtung auf (i) Standortentwicklung und Standortmanagement, (ii) Innovation, Forschung und Entwicklung, (iii) Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmer, (iv) Qualifizierung und Humanressourcen, (v) Internationalisierung von Standort und Unternehmen.

Dieser strategische Rahmen des Landes Steiermark ist auch für die Stadt Graz als Orientierung wichtig, steht doch die Entwicklung von Graz und des Landes Steiermark insgesamt im engen Zusammenhang. Damit wird aber auch eine Abstimmung zwischen Stadt Graz und Land Steiermark von zentraler Bedeutung für eine effektive Wirtschafts- und Standortentwicklung.

II. Ziele – „Graz heißt...“

Die Vision für Graz

Graz ist ein Forschungs- und Qualifizierungsstandort mit internationalem Anspruch. Ein stark wachsendes Innovations-, Technologie- und Dienstleistungszentrum mit vier Stärkefeldern.

Die Verbindung von Kultur und hoher Genussqualität der anerkannten „City of Design“ mit einer dynamischen, modernen, kreativen Wirtschaft schafft eine hohe Lebensqualität. Intelligente Lösungen schaffen Grazer Modellbeispiele für eine zukunftsfähige, wirtschaftliche, ökologische und sozial nachhaltige Entwicklung der Stadt. Graz entwickelt sich in die TOP 10 unter den europäischen „medium sized cities“.

Ein Forschungs- und Qualifizierungsstandort mit internationalem Anspruch

Die Basis dafür bilden vier Universitäten und zwei Fachhochschulen mit mehr als 35 Studiengängen, Forschungseinrichtungen sowie innovative Modelle der Fachkräfteausbildung (z. B. Lehrmodelle) und wirtschafts- und sprachorientierte schulische Bildung, die – in enger Vernetzung mit nationalen und internationalen Unternehmen – Höchstleistungen erbringen.

Ein Technologie- und Dienstleistungszentrum mit vier Stärkefeldern

Die Stärkefelder Mobilität, Humantechnologie, Energie- und Umweltechnik sowie Kreativwirtschaft bilden die Basis eines hochentwickelten Standortes. Durch intensive universitäre aber auch betriebliche Forschung wird die Position der Stadt als Technologie- und Know-how-Hochburg gestärkt.

Eine Designstadt mit weltweiter Strahlkraft

Die Forcierung der Kreativwirtschaft, die Schaffung und Weiterentwicklung von Kreativquartieren sowie diverser Ausbildungsmöglichkeiten und die Implementierung des kreativen Gedankens in alle wirtschaftlichen Handlungen der Stadt machen Graz zu einem Zentrum der internationalen wie nationalen kreativen Szene. Kreativität aus Graz steht für allgegenwärtiges Design und ist national wie auch international bekannt.

Eine aufstrebende Destination für Städte-, Geschäfts- und Kongresstourismus

Graz etabliert sich als eine der besten Kongressstädte in Österreich und entwickelt sich zu einem „Meeting Place“ für Wissenschaft und Wirtschaft. Mit innovativen Veranstaltungen im Rahmen der Genuss Hauptstadt und kulturellen Anziehungspunkten schafft Graz Alleinstellungsmerkmale im Segment des klassischen Städtetourismus.

Ein Standort mit hoher Lebensqualität

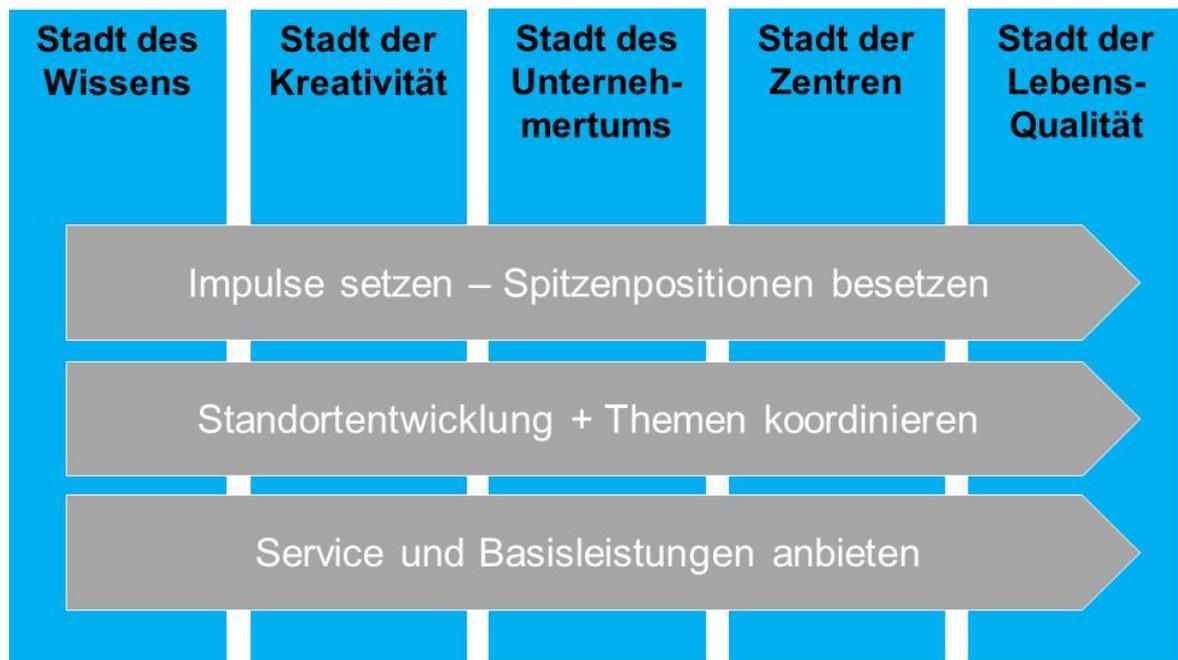
Ein dichtes kulturelles Angebot, Kulinarik sowie qualitätsvolle, belebte und sichere öffentliche Räume prägen den Standort und schaffen eine hohe Lebensqualität. Intelligente Modelllösungen ermöglichen eine vorbildhafte Bewältigung der ökologischen Herausforderungen der Stadt Graz, wie beispielsweise die Feinstaubbelastung.

Strategische Leitlinien

Um eine nachhaltige Entwicklung des Standortes Graz in den nächsten Jahren zu gewährleisten, legt die Stadt Graz fünf strategische Leitlinien fest. Der Strategieansatz, dass Graz eine Stadt der fünf Städte ist, wurde von Stadträtin Mag.(FH) Sonja Grabner im November 2009 präsentiert. In weiterer Folge wurde dieser in zwei Workshops der Grazer Strategieplattform „Wirtschaft...Graz“ diskutiert und weiterentwickelt.

Strategischer Rahmen

Damit wird ein klarer **strategischer Rahmen** entlang der **fünf „Städte“** und der **drei Grundstrategien** gesetzt.



Diese werden ergänzt um die **vier Schwerpunktthemen** der Stadt Graz: Energie- und Umwelttechnik, Mobilität, Humantechnologie sowie Kreativwirtschaft.

1. Stadt des Wissens

Mit vier Universitäten und Hochschulen, zwei Fachhochschulen, der zweitgrößten außeruniversitären Forschungseinrichtung in Österreich, einer großen Zahl von Kompetenzzentren und weiteren renommierten Forschungs- und Ausbildungszentren hat Graz ein außergewöhnliches Potenzial an Know-how, gut ausgebildeten Arbeitskräften und Forschungskompetenz. Zentraler Asset des Standortes sind die Universitäten und Hochschulen und ihr nahezu vollständiger Kanon an wissenschaftlichen Disziplinen. Die forschungsorientierten Leitbetriebe kooperieren intensiv mit den Forschungseinrichtungen und gehören gemeinsam mit den tertiären Grazer Bildungseinrichtungen klar zur Innovationsspitze Österreichs. Die strategischen Stoßrichtungen zum **Ausbau von Wissen, Forschung und Bildung sind:**

- Bewusstsein für die Bedeutung von Forschung, Technologie und Innovation schaffen
- Die Nahtstelle Wissenschaft – Wirtschaft z. B. durch den „Aktiven Wissens- und Technologietransfer“ abdecken
- Die Stärke des Wissenschaftsstandortes für Kongresse und Veranstaltungen nutzen und positionieren
- Dort wo die Stadt Graz Träger ist, die Ausbildungsangebote in entsprechenden Bereichen mit Standortrelevanz ausrichten (z. B. an den Fachhochschulen) und Facharbeiterausbildung sicherstellen
- Nahtstellen Bildung/Schule und Wirtschaft durch Pilotinitiativen besser abbilden und damit Vorbildcharakter für die Fachkräfteausbildung entwickeln

Aktionsfelder

Bereich Wissenschaft und Forschung

Breites Bewusstsein für Forschung, technologische Entwicklung und Innovation in Graz

Innovation ist die Basis der wirtschaftlichen Entwicklung und stützt sich mehr und mehr auf neueste Forschungsergebnisse. Die Stadt Graz unterstützt Initiativen, die diese Kompetenz sichtbar machen und das Bewusstsein in der Bevölkerung und in der Wirtschaft für diese Faktoren und ihre Bedeutung für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft stärken.

Aktive Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft

In der Stadt des Wissens ziehen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung an einem Strang. Die Stadt unterstützt die aktive Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft. Sie will damit den Weg von unternehmerischen Problemstellungen zu wissenschaftlicher Lösungskompetenz ebnen und gestaltet die Nahtstelle Wissenschaft – Wirtschaft durch Wissens- und Technologietransfer aktiv. Damit sollen die in Graz vorhandenen „Know-how“-Ressourcen optimal genutzt werden. Im Mittelpunkt dieser Vernetzungsarbeit stehen die Unternehmen in den Schwerpunktthemen von Graz.

Graz als „Meeting Place – MICE“

Das besondere Renommee, die Vielfalt und Dichte in Wissenschaft und Forschung und die ansässigen international ausgerichteten Unternehmen schaffen die Voraussetzungen für eine spezielle Positionierung als „Meeting Place“. Die Stadt schafft Rahmenbedingungen und unterstützt Unternehmen, Universitäten, Hochschulen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen bei der Organisation von national und international ausgerichteten Veranstaltungen und Kongressen. Das Service stärkt somit nicht nur den Messe- und Kongressstandort Graz, sondern bringt externes Wissen in die Stadt und gestaltet die Rahmenbedingungen für einen florierenden internationalen Austausch.

Bereich Bildung und Ausbildung

Grundlagen für eine gute Bildung sichern

Die Stadt Graz achtet durch zahlreiche **Schulhaus- bzw. -neubauten** auf eine bestmögliche Infrastruktur im primären Bildungsbereich und schafft damit eine Basis für die Bildung junger Menschen, räumlich abgestimmt auf die Stadtentwicklung. Die Schaffung von ausreichenden und zeitgerechten schulischen Raumressourcen ist Grundvoraussetzung für moderne Pädagogik und individuelle Förderung und damit auch entscheidend für eine zukunftssträchtige Ausbildung der Grazer Kinder und Jugend. Ein niederschwelliger Zugang zu Bildungsangeboten soll auch durch die Grazer Stadtbibliotheken und deren Angebot ermöglicht werden.

Die Bildungsqualität hängt eng mit **laufenden Betreuungsangeboten** im außerschulischen Bereich zusammen. Hier sollen besondere Akzente durch den Ausbau der Tages- und Ferienbetreuung gesetzt werden.

Im Hinblick auf EinwohnerInnen mit **Migrationshintergrund** werden besondere Angebote geschaffen, um diese in das Bildungssystem integrieren zu können. Dies gilt insbesondere auch für die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, auf deren recht- und frühzeitige Integration in das Bildungs- und Schulsystem zu achten ist.

Mit der Errichtung einer **internationalen Schule** setzt Graz ein Zeichen zur weiteren Öffnung des Standortes für internationale Fach- und Schlüsselkräfte. Sie schafft im Stadtteil Eggenberg eine österreichische Modellregion für einen durchgängigen englischen Ausbildungsweg vom Kindergarten bis zur Matura. Darüber hinaus wird auch an anderen Standorten **bilinguale Ausbildung** gestärkt und ausgebaut.

Besondere Nahtstellen Bildung – Wirtschaft berücksichtigen

Den Übergang Schule – Wirtschaft erleichtern

Die Stadt Graz bekennt sich zur kommunalen Beschäftigungspolitik. Durch das Wirtschaftsressort wird die „Jugendbeschäftigungsdrehscheibe“ etabliert. Sie soll den Schwerpunkt „Schule – Wirtschaft“ wahrnehmen. Ziel ist es, Pilot- und Modellprojekte zu entwickeln, die den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung unterstützen. In regelmäßigen Abständen finden Messen in Schulen und Arbeitskreisen sowie Lehrstellenpräsentationen statt.

Fachkräfteausbildung in Bedarfsfeldern

Der Bedarf an Arbeitskräften im Bereich der technik-, informatik- und naturwissenschaftlich -orientierten Berufe steigt und somit auch die Nachfrage an entsprechenden Ausbildungsplätzen. Allerdings ist die Ausbildungsrate in diesen Bereichen zu gering. Durch entsprechende Aktionen (z. B. Girl-Power in Handwerk und Technik) sollen SchülerInnen neue Berufsperspektiven kennen lernen.

Fachkräfteausbildung durch die Stadt Graz

Die Stadt Graz nimmt bei der Ausbildung von Fachkräften eine aktive Rolle durch die Lehrausbildung ein. Durch innovative Modelle wird die Attraktivität des Lehrberufs gefördert – die Stadt nimmt somit als Ausbilder eine Vorbildfunktion ein.

Beispielhafte Initiativen / Projekte

Grundstrategien	Leitlinie Wissen
Impulse setzen – Graz positionieren	Graz als eine der erfolgreichsten Kongressstädte Österreichs positionieren (Meeting Place Graz - MICE (Meetings-Intensives-Conventions-Events))
Standort der Stadt entwickeln – Themen koordinieren	Aktiver Wissenstransfer Nahtstelle „Schule-Wirtschaft“, Internationale Schule
Basisservices anbieten	Schulausbauprogramm, bilinguale Angebote

Weitere Projektbeispiele: Wirtschaftsnaher Schule, Schulpartnerschaften, Tagesbetreuung, Mädchen in technischen Berufen (Girl-Power in Handwerk und Technik), Internationale Schule Graz, bilinguale Bildungsangebote, Tutorenprogramme, Jugendbeschäftigungsdrehscheibe, Integration an Schulen, Ausbau der Bibliotheken, Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen

2. Stadt der Kreativität

Kreativität ist der entscheidende Wertschöpfungsfaktor in der Wissensgesellschaft. Es ist wichtig, die zunehmende Bedeutung der Kreativwirtschaft für das gesamte lokale und regionale Wirtschaftsumfeld in die konkrete wirtschaftspolitische Arbeit zu integrieren. Erst die Umsetzung kreativer Lösungen in Produkten und Dienstleistungen ermöglicht einen Mehrwert für die wirtschaftliche Entwicklung. Der Schwerpunkt wird daher in Richtung Design gelegt. Design wird an der Schnittstelle von Kunst und Technologie positioniert, um eine neue Kultur der Innovation zu schaffen. Die strategischen Stoßrichtungen sind:

- Graz als City of Design positionieren und Bewusstsein und Akzeptanz dafür in der Wirtschaft und in der Bevölkerung stärken
- „Design“ als ganzheitlichen Gestaltungsprozess (einschließlich ökologisch-nachhaltiger Produktgestaltung - Stichwort „cradle to cradle“) für Produkt- und Dienstleistungsinnovationen etablieren
- Breite Verankerung von Kreativ-Themen innerhalb der Stadt Graz und ihren öffentlichen Räumen sowie ein offenes Klima für Innovationen und Experimente schaffen
- Raum für die Kreativwirtschaft in der Stadt entwickeln

Städte von morgen brauchen für angestrebte Lösungen ein hohes Maß an Kreativität. Dies bedingt auch Kreativität im Miteinander von Politik, Verwaltung und Unternehmen, um gemeinsame Zukunftslösungen zu erarbeiten. Kreative und intelligente Lösungen schaffen Grazer Modellbeispiele für eine zukunftsfähige und wirtschaftlich, ökologisch sowie sozial nachhaltige Entwicklung der Stadt Graz.

Aktionsfelder

Graz: „City of Design“

Die Stadt Graz positioniert sich als „City of Design“. Diese Positionierung ist Ausdruck einer gelebten Haltung und eines Bewusstseins gegenüber gestalterischen Prozessen im gesamten Handlungsfeld der Stadt. Design wird zu einem identitätsstiftenden Merkmal der gesamten Stadt. Die Bevölkerung und Unternehmen werden für die Möglichkeiten von Design zur Gestaltung neuer nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen sensibilisiert. Die Bewerbung von Graz als UNESCO „City of Design“ ist Teil dieses Positionierungsprozesses. Im Hinblick auf eine Vorreiter- und Vorbildfunktion von Graz in der nachhaltigen Entwicklung wird das Thema der ökologisch nachhaltigen Produktgestaltung u. a. durch neue Ansätze wie „cradle to cradle“ besetzt.

Raum für Kreative

Die kontinuierliche Gestaltung besonders interessanter städtischer Zonen ist weiterer Ausdruck eines gelebten Design-Bewusstseins. Was im Lend- und Jakomini Viertel bereits gestartet wurde, ist auch auf größerer Ebene voranzutreiben, etwa mit der Neugestaltung von Stadtvierteln.

Aus- und Weiterbildung

Eine Stadt der Kreativität hat besonders hohe Ansprüche an die Qualität ihrer Ausbildungseinrichtungen. Die Fachhochschule Joanneum mit ihren designbezogenen Studiengängen war eine wesentliche Initialzündung für die strategische Entwicklung von Graz als Kreativstadt. Die Studierenden und vor allem die Absolventinnen und Absolventen machen Design in der Stadt sichtbar und tragen es als Grazer Botschafter in alle Teile der Welt. Der weitere Ausbau der Aus- und Weiterbildungseinrichtungen ist folglich eine zentrale Aufgabe für die Kreativstadt Graz, um das Renommee der Stadt als Design-Hotspot weiter zu steigern.

Gelebte Kreativität innerhalb der Stadt

Eine Stadt der Kreativität braucht ein gut entwickeltes Bewusstsein für den Wert und vor allem für den Mehrwert von kreativer Arbeit. Die Stadt Graz kann diesen Awareness-Prozess wesentlich mitgestalten, indem sie auf allen Ebenen designrelevante Entscheidungen trifft. Dies umfasst u. a. auch die Verbindung von Weltkulturerbe mit neuen baulichen und technischen Akzenten. Kreativität und alle damit verbundenen Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung, Förderung und weiteren Entwicklung können nur dann funktionieren, wenn sie breit gelebt werden. Gelebte Kreativität ist deswegen ein zentrales Element, das sich als roter Faden durch alle Parteien, Ressorts, Abteilungen und Aufgaben zieht. Schlussendlich ist es gemeinsames Ziel, als Stadt selbstbewusst aufzutreten und Graz international zu kommunizieren und zu positionieren.

Beispielhafte Initiativen / Projekte

Grundstrategien	Leitlinie Kreativität
Impulse setzen – Graz positionieren	Graz als City of Design positionieren (City of Design, Design Monat) Grazer Modell der ökologischen Produktgestaltung („cradle to cradle“ forcieren)
Standort der Stadt entwickeln – Themen koordinieren	Räumliche Schwerpunkte (Jakomini Viertel, Lendviertel)
Basisservices anbieten	Gründungsförderung Kreativwirtschaft Liegenschaftsberatung

3. Stadt des Unternehmertums

Die Unternehmen der Stadt Graz sind der wichtigste Faktor für eine florierende Wirtschaft. Sie sind in unterschiedlichen Branchen vom Handel über die Gastronomie bis zur Produktion in unterschiedlichen, häufig internationalen Märkten tätig.

Die Entwicklung der Grazer Unternehmen wird durch ein unternehmensfreundliches Klima in der Stadt unterstützt. Die Wirtschaftsabteilung zeichnet sich durch einen hohen Servicecharakter aus und ist zentrale Schnittstelle in der strategischen Wirtschaftsentwicklung. Gleichzeitig haben Unternehmen eine wachsende Verantwortung für ihre ArbeitnehmerInnen und ihre Umwelt zu tragen. Die Stadt Graz möchte auch das Bewusstsein der Unternehmen dafür fördern. Die strategischen Stoßrichtungen sind daher:

- Laufende Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen
- Zielgruppenorientierte Bestandspflege durch laufenden Kontakt mit Unternehmen
- Unterstützung für junge innovative Unternehmen, insbesondere in der Gründungsphase zur Stärkung der Nachhaltigkeit der Gründungen
- Initiativen zur Stärkung der Verantwortung der Unternehmen für ihren Standort und ihre MitarbeiterInnen („Corporate Social Responsibility“)

Neben diesen allgemein ausgerichteten Stoßrichtungen gilt es, das Grazer Standortprofil entlang der vier Schwerpunktthemen für Graz weiterzuentwickeln: Neben der Kreativwirtschaft sind das Umwelt- und Energietechnik, Humantechnologie sowie Mobilität.

Optimieren von Rahmenbedingungen

Erreichbarkeit ist ein wesentlicher Standortfaktor. Die verbesserte Erreichbarkeit in puncto Infrastruktur (innerstädtische Erreichbarkeit) sowie Stadtverwaltung ist maßgebliches Ziel.

Die Vernetzung aller beteiligten Stellen soll dabei systematisch und organisiert erfolgen. Als internationaler Wirtschaftsstandort und Heimstätte zahlreicher international agierender Unternehmen forciert Graz auch weiterhin den eingeschlagenen Weg der **Internationalisierung** unter Durchführung entsprechender Maßnahmen.

Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung (CSR-Initiative Graz1)

Durch gute Modellbeispiele, Veranstaltungen und Preise möchte die Stadt Graz Unternehmen, die eine besondere Verantwortung für ihre MitarbeiterInnen, ihr Umfeld und die Ökologie übernehmen, unterstützen und weitere Unternehmen sensibilisieren. Dies wird auch im Rahmen der Einbindung von Unternehmen in die Stadtteilentwicklung umgesetzt. Gleichzeitig braucht es auch ein verstärktes Verantwortungsbewusstsein von Unternehmen für ihre KundInnen und AnrainerInnen (z. B. in Teilen der Gastronomie, Partymeilen).

¹Corporate Social Responsibility: CSR steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit, über ökologisch relevante Aspekte bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- bzw. Interessensgruppen.

Grazer Gründungspaket

Das Gründungsgeschehen in Graz ist äußerst dynamisch. Pro Jahr werden rund 1.000 Unternehmen neu gegründet. Das Wirtschaftsressort setzt daher auch weiterhin auf die erfolgreichen Maßnahmen des Grazer Gründungspakets, die von Mietförderungen bis hin zu Veranstaltungsformaten wie dem „Club der GründerInnen“ reichen. Unterstützt werden dabei wissensintensive und innovative Unternehmensgründungen, da diese Unternehmen meist hohe Risiken eingehen müssen, aber auch einen besonderen Beitrag zur Entwicklung des Standortes Graz leisten können.

Zielgruppenorientierte Unternehmensbetreuung

Zahlreiche Unternehmen haben ihren Standort noch an teilweise konfliktträchtigen integrierten Stadtlagen. Die Stadt Graz betreut mit neuen Maßnahmen ansässige Unternehmen, die vor allem im Bereich der Gewerbe- und Handwerksbetriebe aktiv sind. Dabei wird der Bedarf von Unternehmen im Zusammenhang mit dem Standort Graz (z. B. bei Erweiterungen) erfasst und in Zusammenarbeit zwischen den Magistratsabteilungen bearbeitet. Damit sollen die Standortbedingungen der Unternehmen insbesondere in Wachstumsphasen abgesichert und verbessert werden.

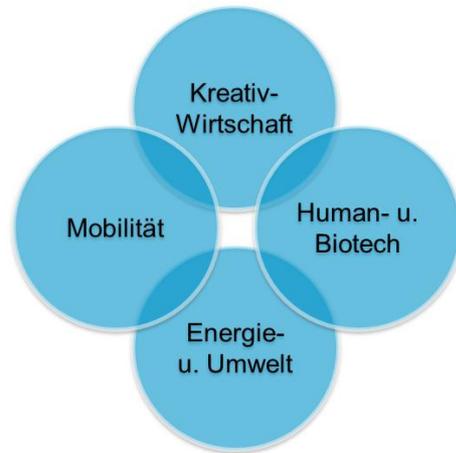
Innenstadtsservice – Handel als Zielgruppe

Der Handelssektor stellt einen bedeutenden, sichtbaren städtischen Wirtschaftsfaktor dar. Er ist Grundlage für die Vitalität der historischen Stadtviertel und entfaltet wichtige Querverbindungen zu Tourismus, Aufenthaltsqualität und Image der Stadt. Generell unterliegt dieser Sektor einem laufenden, starken Anpassungsdruck hinsichtlich seiner Angebotstypen, Standorte, Flächen, Marken und Sortimente. Es erweist sich als eine zunehmend schwierigere Herausforderung, leer stehende Flächen wieder mit Handelsaktivitäten zu revitalisieren. Darin liegt eine der Herausforderungen der Stadt in den kommenden Jahren.

Die Strategie der stadtteilbezogenen Unternehmensansiedlung unter Berücksichtigung diverser Bedarfsfragen wird durch Ausbau der Serviceschiene oder des Grazer Citymanagements weiter fortgesetzt. Im Rahmen des Citymanagements werden entsprechende Basisleistungen und Projektentwicklungen unterstützt, die ein integriertes Angebot für die Geschäfte der Innenstadt ermöglichen.

Grazer Themenschwerpunkte

Die Stadt konzentriert sich auf vier Themenschwerpunkte. Neben der Kreativwirtschaft (siehe Stadt der Kreativität) wird ein Schwerpunkt im Bereich des „EcoCluster“ mit den Bereichen Umwelt- und Energietechnik gelegt. Der spezifische Schwerpunkt von Graz liegt in einer Pionierfunktion, in der etablierte Grazer Konzepte wie Ökoprotit weitergeführt, aber auch weiterentwickelt werden hin zu neuen „cradle to cradle“ Ansätzen.



Zudem werden intelligente Konzepte der Stadtentwicklung unter Nutzung neuer Technologien im

Hinblick auf eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung unter Nutzung von EU-Programmen forciert (Smart City-Konzepte wie zero-emission).

Die weiteren Themenschwerpunkte sind:

- Mobilität: Dabei konzentriert sich Graz auf den Schwerpunkt neue Mobilitätslösungen und -konzepte (clean technologies)
- Humantechnologie – mit Fokus auf Medizintechnik und neue wissenschaftliche Dienstleistungen und die Mitgestaltung der MED-Science City.

Dabei arbeitet die Stadt Graz mit den jeweiligen Cluster-Organisationen und mit der Steirischen Wirtschaftsförderung zusammen, um die thematische Standortentwicklung zu stärken.

Beispielhafte Initiativen / Projekte

Grundstrategien	Leitlinie Unternehmertum
Impulse setzen – Graz positionieren	CSR-Initiative Graz, Grazer Modell für ökologische Produktgestaltung (cradle to cradle)
Standort der Stadt entwickeln – Themen koordinieren	Schwerpunktthemen (Cluster und Netzwerke); Citymanagement
Basisservices anbieten	Anlaufstelle für Unternehmen, Basisinformationen, Bestandspflege

Weitere Projektbeispiele:

„Haus für UnternehmerInnen“, Gründungspaket Graz, Mietförderung für Gründer, Betriebsansiedelungscoaching, Liegenschaftsservice, Baustellen-Marketing, Internationalisierung, Innenstadt-Service-Offensive

4. Stadt der Zentren

In der Standortentwicklung muss der Weg der Stadt Graz zu einem international positionierten Wissens- und Entwicklungszentrum durch das Angebot an hochwertigen Standorten geebnet und begleitet werden. Diese müssen attraktiven Zentrumscharakter erhalten und damit auch sichtbare „Leuchttürme“ der Stadt Graz werden. Dabei ist das bestehende städtische „Zentrengefüge“ nicht nur für die ansässige Bevölkerung und seine NutzerInnen attraktiver zu gestalten, sondern auch für private InvestorInnen. Entsprechende Gestaltungsweisen sind bei der Entwicklung von Stadtteilzentren zu berücksichtigen. Die strategischen Stoßrichtungen umfassen daher:

- Bedarfsanalysen und bedarfsorientierte, strategische Entwicklungskonzepte zur Entwicklung von zielgruppen- und themenorientierter Ausrichtung der Standortentwicklung sowie Sicherung großflächiger, zusammenhängender Gewerbegebiete
- Schaffung attraktiver Standorträume mit speziellen Funktionen (z. B. Messequadrant) und Sicherstellung adäquater Rahmenbedingungen im Hinblick auf Infrastruktur und Stadtentwicklung (z. B. Emissionen)
- Entwicklung von Quartieren und Standorten nach neuen ökologischen und intelligenten Smart City-Konzepten
- Bestmögliche Absicherung der Grazer Industrieunternehmen als wirtschaftliche Leitbetriebe und Förderung ihrer lokalen Entwicklungsmöglichkeiten
- Entwicklung von campusfähigen Arealen im Umfeld der Universitäten oder bestehenden Forschungszentren

Attraktive funktionale Standorte

Attraktive Standorte für wissensbasiertes Wirtschaften

Die Stadt des Wissens und die Stadt der Zentren finden ihren gemeinsamen Fokus in international sichtbaren Standorten für wissensbasiertes Wirtschaften. Der Weg der Stadt Graz zu einem international positionierten Wissens- und Entwicklungszentrum muss seitens der Stadtentwicklung durch das Angebot an hochwertigen Standorten geebnet und begleitet werden. Moderne Standorte entwickeln sich entlang der drei Säulen Wissenschaft – Bildung – Wirtschaft. Sie brauchen eine Kultur des Austausches, der Kommunikation und der Internationalität. Am Standort Graz sollen vor allem auch campusfähige Areale im Umfeld der Universitäten, bestehender Forschungszentren und Fachhochschulen entwickelt werden. Die Stadt Graz unterstützt solche Entwicklungen durch die Berücksichtigung in der Stadtteilentwicklung und bei entsprechender öffentlicher Infrastruktur. Eine attraktive Umgebung und ein erstklassiges Image sind für den Erfolg solcher Areale vorteilhaft. Ein Leitprojekt ist die Schaffung des neuen Universitätscampus der Medizinischen Universität aber auch die Weiterentwicklung des FH Campus.

Quartiersentwicklung mit hoher Dienstleistungsqualität

Quartiere mit speziellen Angeboten und Dienstleistungen schaffen Anziehungskraft und Attraktivität. Sie ermöglichen ein Umfeld, in dem sich weitere Dienstleistungen der Stadt Graz entwickeln und ansiedeln können. Eine attraktive Gestaltung nach internationalen Maßstäben und ein aktives Management in der Ansiedlung von ergänzenden Angeboten ermöglichen damit neue Standortqualitäten. Zu nennen sind z. B. das Joanneumsviertel oder auch der Messequadrant. Die Stadt gestaltet die Entwicklung dieser Zentren mit. Von Seiten der Stadt Graz ist es dabei wichtig, adäquate Infrastruktur sowie rechtliche Rahmenbedingungen der Stadt- und Raumentwicklung sicherzustellen.

Innenstadt- und Citymanagement

Die Innenstadt stellt einen bedeutenden, sichtbaren Faktor für Wirtschaft und Lebensqualität in der Stadt Graz dar. Im Rahmen des Citymanagements werden entsprechende Basisleistungen und Projektentwicklungen unterstützt, die ein integriertes Angebot für die Geschäfte der Innenstadt ermöglichen. Entsprechende Angebote stärken den Zentrumscharakter und unterstützen nicht nur die Wirtschaftsentwicklung, sondern stellen auch Basisqualitäten wie z. B. Infrastruktur, Nahversorgung etc. für die Bevölkerung bereit.

Standortentwicklung für Gewerbebezonen

Die Grazer Industrieunternehmen sind als wirtschaftliche Leitbetriebe bestmöglich am Standort abzusichern und in ihren lokalen Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern. Auch für die Gewerbebetriebe in der Stadt Graz sollen bei betrieblichen Erweiterungen attraktive Standortangebote zur Verfügung stehen, sodass eine allfällige Abwanderung nach Möglichkeit verhindert wird. Die Entwicklung und das Angebot städtischer Gewerbebezonen sollen in erster Linie kleineren und mittleren Unternehmen gute betriebliche Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Stadt bieten. Zielgruppe sind hier vor allem Wachstumsbetriebe sowie Neugründungen. Hochwertige Standortflächen mit attraktiver städtischer Integration bei gleichzeitig exzellenter Anbindung an überregionale Systeme wie Autobahn, Bahn und Flughafen sind vorrangig als Forschungs- und Entwicklungsstandorte bzw. auch als „Headquarter-Standorte“ zu sichern bzw. neu zu entwickeln.

Durch die **Stadtentwicklung** werden entsprechende **Stadtteil- und Bezirkszentren** gezielt entwickelt. Dabei wird sowohl auf eine ausgewogene (Nah)Versorgungsausstattung und Durchmischung der Standorte geachtet, wie auch auf eine entsprechende infrastrukturelle Anbindung. Durch partizipative Verfahren werden die Bevölkerung und die Wirtschaft in die Entwicklungsprozesse miteinbezogen. Dabei wird auch auf die Vermeidung von zu starken Segregationsprozessen und eine kulturelle Diversität geachtet. Als Grundprinzipien werden neue nachhaltige Smart City-Konzepte realisiert.

Beispielhafte Initiativen / Projekte

Grundstrategien	Leitlinie Unternehmertum
Impulse setzen – Graz positionieren	Campusbildung und themenorientierte Parks (Med Campus); Begleitung Leitprojekte wie Messequadrant
Standort der Stadt entwickeln – Themen koordinieren	Liegenschaftsentwicklung – Gewerbezone, Infrastrukturen, Annenviertel
Basisservices anbieten	z. B. Betriebsansiedelungs-Coaching, Liegenschaftsservice

Weitere Projektbeispiele:

Annenviertel, Reininghaus – Stadtteil mit „Zentrumsfunktion“, Messequadrant, Joanneumsviertel, Raum für Kinder

5. Stadt der Lebensqualität

Eine Befragung zeigte, dass mehr als 90% der Grazer Bevölkerung sehr gern oder gerne in dieser Stadt lebt. Die Erhaltung bzw. Verbesserung einer guten Lebensqualität ist eine Aufgabe der Stadt Graz in allen Bereichen. Dies umfasst u. a. kulturelle Angebote, qualitätsvolle, belebte und sichere öffentliche Räume, die Sicherstellung von Grünflächen in allen Stadtteilen sowie die Versorgung mit Freizeit-, Erholungs- und Sportmöglichkeiten. Es wird dabei auch auf die Vermeidung von zu starken Segregationsprozessen zu achten sein. Als Grundprinzipien werden neue nachhaltige Smart City-Konzepte realisiert, die auch intelligente Modelllösungen für eine innovative Stadtentwicklung und die Bewältigung der stadtökologischen Herausforderungen unterstützen (z. B. Feinstaubbelastung). Dabei sollen die Bevölkerung und Wirtschaftsunternehmen durch partizipative Prozesse verstärkt in die Entwicklung miteinbezogen werden, um Verantwortung für das eigene Umfeld übernehmen zu können.

Die **Wirtschaftsstrategie Graz 2015** konzentriert sich innerhalb dieses Spektrums auf die zentrale Stoßrichtung, jene Bereiche, in denen ein doppelter Nutzen aus der Steigerung der Lebensqualität für die Bevölkerung und die wirtschaftliche Entwicklung vor allem im Tourismus unterstützt werden. D. h. es geht darum, die Verbindung von touristisch-kulturellen Angeboten und Nutzen für die Grazer Bevölkerung zu schaffen sowie die Grazer Stärken Kultur, Kulinarik und städtisches Ambiente touristisch zu positionieren.

Aktionsfelder

Kulturelle Angebote als Anziehungspunkte

Im Jahr 2003 hat die Stadt Graz ihre Kompetenz im Kultur- und Kunstbereich als Kulturhauptstadt Europas eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Moderne Architektur wie das Kunsthaus wurden dabei bemerkenswert in das bestehende Stadtzentrum integriert. Diese Kulturkompetenz gilt es auch in Zukunft zu erhalten. So entstehen vor allem auch durch die Bespielung des öffentlichen Raumes mit kulturellen Veranstaltungen attraktive Angebote für die Grazer Bevölkerung und touristische Anziehungspunkte.

Genuss-Erlebnis positionieren

Hochwertige Gastronomie hängt mit Kreativität und Qualität des Angebotes zusammen. Graz positioniert und forciert die Genuss Hauptstadt und steht dabei für Kulinarik und regional-typische Lebensmittel von herausragender Qualität. Neben der verstärkten Einbindung dieser Produkte in die Gastronomie ist es entscheidend, die Genuss Hauptstadt noch besser sicht- und vermarktbar zu machen.

Welterbe sichtbar machen

Im Jahr 2010 wurde neben der historischen Altstadt auch Schloss Eggenberg von der UNESCO zum Weltkulturerbe erhoben. Die einzigartige Baukultur sowie die Integration von modernen Bauten ist ein weiterer Punkt für die hohe Grazer Lebensqualität. Es geht aber auch um eine Verbindung von Weltkulturerbe

mit neuen baulichen und technischen Akzenten. Eine wesentliche Bedeutung kommt in Zukunft der besseren Sichtbarmachung und Vermarktung des Grazer Weltkulturerbes zu. In Graz geht es aber auch um eine Sensibilisierung von Bevölkerung und Wirtschaft für die Bedeutung und den Nutzen dieser Auszeichnung.

Lebensqualität, Integration und Diversität

In Graz leben Menschen aus mehr als 100 Herkunftsländern, die Stadt ist als internationaler Wirtschaftsstandort Heimstätte zahlreicher international agierender Unternehmen. Durch die vermehrte Nutzung der Potenziale der kulturellen Diversität werden neue vielfältige Angebote für die Grazer Bevölkerung entstehen. Gleichzeitig braucht es Initiativen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für internationale ArbeiternehmerInnen in den international ausgerichteten Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Die Lebensqualität insbesondere für Schlüsselkräfte erlebbar zu machen, ist eine Voraussetzung für die Internationalisierung des Standortes.

Rahmenbedingungen sichern: Erreichbarkeit

Für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Graz braucht es eine Absicherung und Entwicklung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Stadt. Dazu gehört unter anderem die Verbesserung der Infrastruktur auf Straße und Schiene, wobei insbesondere der Verwirklichung des Baltisch-Adriatischen-Korridors und der Einbindung von Graz eine zentrale Bedeutung zukommt. Ebenso braucht es eine Sicherstellung der Erreichbarkeit internationaler Flugverbindungen.

III. Umsetzungsprozess

Die Wirtschaftsstrategie gibt der Stadt, dem Wirtschaftsressort, aber auch Unternehmen und Akteuren wie Land, Hochschulen etc. eine Orientierung. Sie setzt einen klaren Arbeitsrahmen entlang ...

... **der fünf „Städte“**: Wissen, Kreativität, Unternehmertum, Zentren und Lebensqualität

... **der drei Grundstrategien**: Basisservices, Standorte entwickeln, die Stadt positionieren

mit dem speziellen Fokus auf den vier Schwerpunktthemen Kreativwirtschaft, Mobilität, Umwelttechnik, Humantechnologie

Abstimmung: Strategieplattform „Wirtschaft ... Graz“

Die **Vision der Stadt** ist **langfristig orientiert**, die entwickelten **strategischen Leitlinien sind für einen Zeitraum von fünf Jahren** festgesetzt. Die Abstimmung der kurzfristigeren **Themen** (Ausrichtung auf ca. **2-3 Jahre**) und **Maßnahmen** (Ausrichtung auf **1-2 Jahre**) erfolgt in der Strategieplattform „Wirtschaft ... Graz“.

Ziel von „**Wirtschaft ... Graz**“ ist eine transparente und kooperative Umsetzung der Wirtschaftsstrategie und eine Abstimmung zwischen städtischen und stadtnahen Organisationen, um die vorhandenen Mittel gebündelt einsetzen zu können und auf Leitprojekte für die Stadtentwicklung zu fokussieren.

Der jährliche Bericht der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Graz wird zudem einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung von Graz geben.

Partnerschaften in der Umsetzung

Die Strategie gibt Orientierung für alle, die sich an der wirtschaftlichen Entwicklung beteiligen. Angesprochen werden in erster Linie die Unternehmen der Stadt Graz sowie wichtige Standortpartner wie das Land Steiermark und damit die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, die Interessensvertretungen aber auch Hochschulen und Bildungseinrichtungen.

Die Fakten zeigen es klar: Graz ist ein zentraler Motor der wirtschaftlichen Entwicklung der Steiermark. Graz und vor allem seine Dienstleister wie Handel und Tourismus sind aber auch eingebettet und damit abhängig von der prosperierenden Entwicklung der Gesamtregionen. Insbesondere mit dem Land Steiermark wird von der Stadt Graz aus eine Abstimmung der Entwicklungsleistungen angestrebt, besonders entlang der Leitthemen.